

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M. monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile zu 24 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 18 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenanzeige und Angebotszettel 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
24
Oktober

kurzen Zwischenräumen erscheinender Nachsch. Jede Nachschickung wird hinfällig bei gerichtlicher Beirathung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Aannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungsort in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unwillkürlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 166 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Alendöhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Der Wiederaufbau-Minister.

Oberbürgermeister Dr. Gehler von Nürnberg hat sich, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, entschlossen, den Posten des Ministers für Wiederaufbau in der Reichsregierung zu übernehmen. Er kam Anfang 1916 als Oberbürgermeister nach Nürnberg, dessen Einwohnerschaft ihn nur ungern scheiden sieht. Dr. Gehler ist einer der Führer der deutschen Demokratie.

Gegen Wucherer und Schiebertum.

Der Oberste Verwalter des Saargebietes, General Andlauer, hat durch Verfügung vom 15. Oktober die Errichtung eines Spezialgerichtshofes gegen unerlaubte Spekulationsgeschäfte angeordnet. In den „allgemeinen Bestimmungen“ dieser Verfügung heißt es:

1. Artikel. Alle Personen, welche sich an Spekulations- und Schiebergeschäften beteiligen, Preiswucher oder unerlaubte und betrügerische Geschäfte treiben, werden mit Zuchthaus von 1 bis 15 Jahren bestraft und außerdem mit einer Geldstrafe nicht unter 10 000 Mark.

2. Artikel. Die Gewinne, die aus den unter Artikel 1 gekennzeichneten Geschäften stammen, werden beschlagnahmt, ebenso die betreffenden Waren.

3. Artikel. Die Verurteilung erfolgt durch ein besonderes Gericht, das sich aus einem Berufsrichter als Vorsitzender und vier Bürgern als Beisitzer zusammensetzt. Gegen die Verurteilung ist keine Berufung möglich. Die Vollstreckung des Urteils kann erst nach der Bestätigung durch den General, Obersten Verwalter des Saargebietes, erfolgen.

4. Artikel. Die Personen, die mit der Ueberwachung und der Unterdrückung der vorgenannten Vergehen beauftragt sind und gegen diese Pflicht verstoßen, werden mit denselben Strafen belegt.

Erneut muß man angesichts dieses erfreulichen Vorgehens fragen: Wo bleiben die deutschen Behörden mit ihren Maßnahmen?

Die Eisenbahnschiebungen im Westen.

Die Abgg. Jansen und Höfler haben in der Landesversammlung die kleine Anfrage gestellt, ob der Eisenbahnminister bereit ist, über die ausgedehnte Schieberaffäre in der Eisenbahndirektion Elberfeld der Landesversammlung ausführliche Mitteilung zu machen.

In der Angelegenheit der Bekämpfung des Schiebertums und Wuchers fand auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden am Samstag, den 18. Oktober, nachmittags im Kurhaus eine Konferenz von Vertretern der politischen Parteien statt, in der folgende Entschlüsse gefaßt wurden: 1. Die Hauptschuld an dem internationalen Schiebertum trägt das Loch in der westlichen Zollgrenze und wird daher die Reichsregierung ersucht, bei den Alliierten dahin vorstellig zu werden, daß für Wiederherstellung der Zollgrenze in Uebereinstimmung mit der Reichsgrenze Sorge getragen wird. 2. Die Zwangswirtschaft für die rationierten Lebensmittel kann nicht entbehrt werden, solange der große Mangel besteht. 3. Die Genehmigung der Ausübung des Handels soll von den Behörden nur solchen Personen erteilt werden, die die gesetzlichen und behördlichen Anforderungen erfüllen, bereits erteilte Genehmigungen sollen noch einmal geprüft werden. 4. Die Bevölkerung und die Behörden, insbesondere aber die solide Kaufmannschaft, sollen nur mit solchen Personen in Verbindung treten, die für eine reelle Betätigung Gewähr bieten und im Besitze der Handelslaubnisse sind. 5. Die Regierung soll mit allen Mitteln, vor allem aber mit strengen Freiheitsstrafen gegen den Wucher und Schieber vorgehen.

Bodum, 18. Okt. In der vergangenen Nacht wurden in Ausführung eines Gerichtsbeschlusses in einer Mehlschieberaffäre 11 Bäckermeister und andere Personen verhaftet.

Oberhausen, 18. Okt. Hier wurden zwei Tabatschieber, Vater und Sohn, verhaftet. In ihrem Besitz fand die Behörde Tabakvorräte im Werte von 289 000 Mark.

Oldenburg, 20. Okt. Hier wurden große Schiebungen in Lebensmitteln und Brennholz entdeckt. Zwei Bahnhofsvorsteher wurden verhaftet.

Halden bei Grevenbrück, 20. Okt. Der Holzhändler Schröder hat sich durch gefälschte Frachtbrieife in den Besitz von 80 000 M für 50 Waggons Holz gesetzt, die niemals geliefert worden sind. Haldener Bahnangestellte hatten ihm die Stempel zu den gefälschten Duplikatfrachtbrieffen geliefert. Schröder und seine Helfer sind verhaftet worden.

München, 22. Okt. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, sind die Verhandlungen der bayerischen Minister Hamm, v. Freyberg, Dr. Müller und Endres mit dem Reichswirtschaftsminister und des Ministers Dr. Müller mit dem Reichsjustizminister über die beabsichtigten durchgreifenden Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung von Wucher und Schleichhandel durchaus erfolgreich verlaufen. Insbesondere besteht volle Aussicht, daß der bayerische Vorschlag zur schnellen Aburteilung besondere Wuchergerichte einzuführen, gesetzgeberisch rasch verwirklicht wird. Von den sonstigen Anregungen sind namentlich auch die Androhung von Zuchthausstrafen für besonders schwere Fälle angenommen worden.

Erfreuliches Vorgehen der englischen Behörden.

Angeichts der knappen Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung ordneten die britischen Militärbehörden die strengste Durchführung der deutschen Lebensmittelgesetze und -Verordnungen in der britischen Zone. Demnach müssen die Erzeuger nach Maßgabe der deutschen Gesetze den Gesamttrag der Ernte abzüglich der ihnen gesetzlich zustehenden Mengen abliefern. Die Behörden sind berechtigt, alle Häuser, Höfe, Keller usw. zu durchsuchen. Die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen dürfen anstelle von Lohn Lebensmittel nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Ausnahmefällen erhalten. Die Verantwortung für die Durchführung der Lebensmittelgesetze trägt die deutsche Zivilbehörde. Die britische Militärbehörde wird sie dabei unterstützen, aber auch verlangen, daß Beamte, die die Pflichten bei der Durchführung der Aufgaben verfehlen, ihres Amtes enthoben werden.

Zur Vinderung der Kohlennot.

Aus Mainz wird berichtet: In einem von der französischen Militärbehörde ausgegebenen Bericht heißt es über die Kohlenkrise: Die Militärbehörden wünschen der Bevölkerung die traurigen Folgen, welche diese Krise auf das wirtschaftliche Leben des Landes haben könnte, zu ersparen und werden sich alle Mühe geben, um zu versuchen, die Lage zu bessern. Das erste Ergebnis ist im Saarbecken erzielt worden. Dieses Land wird für einige Zeitlang eine ergänzende Menge von Kohlen (die der für Frankreich bestimmten Menge entnommen wird), dem Rheinlande liefern. Der Versand dieser Kohlen hat bereits begonnen. Auch ist der Verteilungskommission in Berlin energig bemerkt worden, daß die nötigen Kohlen, welche das Ruhrbecken abgeben soll, in Zukunft genau geliefert werden.

Aus Koblenz wird der „Rdn. Ztg.“ berichtet: Die hier erscheinende amerikanische Zeitung berichtet, daß sich auf Bitten der deutschen bürgerlichen Bevollmächtigten im amerikanischen besetzten Gebiet das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte an das interalliierte Kohlenkomitee gewandt und ihm unter anderem vorgeschlagen hat, einen Teil der Kraftwagen, die Deutschland hat abliefern müssen, zur Verfügung zu stellen, um Kohlen aus dem rheinischen Braunkohlengraben herbeizuschaffen und zugleich zu helfen, daß aus dem Ruhrgebiet Steinkohlen hierher befördert werden. Daraus sind 1 000 Wagen bewilligt worden. Auf diesem Gebiet würden die Kohlenbeschwerigkeiten immerhin erleichtert werden.

Politische Rundschau.

Die Betriebsräte.

mz Berlin, 23. Okt. Im Betriebsräteauschuss der Nationalversammlung ist folgender Regierungsvorschlag angenommen worden: Die Mitglieder des Betriebsrates werden in geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf 2 Jahre gewählt. Artikel 30, der bestimmt, daß durch Beschluß einer Richtbewilligung durch die Betriebsversammlung der Betriebsrat zurücktreten muß, wird durch einen Mehrheitsbeschluß gestrichen.

Die Trennung von Staat und Kirche.

In einer Besprechung unter dem Vorsitz des Reichsministers Koch wichen den Vertretern des Reichsministeriums des Innern und den Kultusministern der Länder über die Bestimmungen der Verfassung betreffend die Religion und Religionsgesellschaften wurde übereinstimmend festgestellt, daß die Durchführung der Trennung von Staat und Kirche Sache der Länder sei. Die vom Reich aufzustellenden Grundsätze für die Abfassung der bisherigen Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften sollen schnellstens erlassen werden.

Anlässlich des am Sonntag in Frankfurt a. M. stattgehabten Katholikentages hielt der Bischof von Limburg Dr. Augustinus Kilian eine Ansprache, in der er in Bezug auf die Schule betonte: Wir werden niemals dulden, daß unsere Kinder in Zwangsschulen eingepreßt, wo ihr Glaube gefährdet ist (säkularer Beifall) oder von ungläubigen Personen unterrichtet werden, die das niedere, was in mühevoller Weise im Elternhaus an christlicher Erziehung und Sitte aufgebaut wurde, durch die Revolution im christlichen Sinne ihres Amtes walteten, und ich schreie mich als Bischof der Diözese diesem Dank von ganzem Herzen an. (Beifall.) Leider gibt es auch Lehrer, die meinen, daß unsere Kinder nur für sie und ihre Schule da seien. Sie sollen den Bogen ja nicht überspannen. Ihnen sage ich: Elternrecht geht vor Schulrecht, Naturrecht geht vor jedes Ständerecht! (Stürmischer Beifall.) Keine Gewalt kann uns zwingen, unsere Kinder gottlosen Schulen anzuvertrauen. Wenn dies geschehen sollte, werden wir deutschen Bischöfe und Priester uns nicht scheuen, dem entfesselten neuen Kulturkampf mit aller Energie entgegenzutreten. (Beifall.) Im alten Kulturkampf ertrugen die Geistlichen um viel geringere Güter schwere Gefängnisstrafen, wir werden ihrer würdig sein. (Beifall.)

Die bayerischen Bischöfe und die Schule.

Ein Hirtenbrief der bayerischen Bischöfe bespricht die Absicht, wenn die Schulgesetzgebung weiterhin auf die religionslose staatliche Zwangsschule zusteure, katholische Privatschulen zu gründen, was dies 1879 in Belgien geschehen sei. Elternrecht breche Schulrecht, und Gewissensrecht breche Staatsrecht.

Das Zölibat der Lehrerinnen.

mz Berlin, 23. Okt. Im Haushaltsausschuss der Preussischen Landesversammlung wurde gestern Abend ein Antrag angenommen, der in der Durchführung des § 128 Absatz 2 der Reichsverfassung alle Ausnahmestimmungen gegen weibliche Beamte und damit auch das Zölibat der Lehrerinnen beseitigt.

Badehäuser für die Versicherten.

mz Berlin, 22. Okt. 18 Zentrumsabgeordnete der Preussischen Landesversammlung wollten den Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, die staatlichen Badehäuser und Badewohnhäuser nach Möglichkeit und mit möglicher Beschleunigung den Krankenkassen und Versicherungsanstalten zur Durchführung in der Heilfürsorge zu ermäßigtem Preise zur Verfügung zu stellen.

Ebert in Breslau.

mz Breslau, 22. Okt. Reichspräsident Ebert traf heute Morgen zur Besichtigung der Oberschlesischen Ausstellung ein. Er begab sich mit seiner Vertretung nach dem Rathaus, wo Oberbürgermeister Dr. Wagner den Präsidenten und die Minister Bell und Heine begrüßte.

Beiaeleuter Konflikt.

mz Frankfurt, 21. Okt. Zwischen den Frankfurter Eisenbahnern (D. E. B.) und der Eisenbahndirektion ist heute nachmittag der Konflikt in einer öffentlichen Versammlung des deutschen Eisenbahnerverbandes beigelegt worden. Die Versammlung nahm nach dem Bericht von Mitgliedern des Verkehrsausschusses, die am Montag in der strittigen Angelegenheit in Berlin mit dem Reichsminister Bauer, dem Ministerpräsidenten Hirsch und dem Eisenbahnminister Defer eine Konferenz hatten, eine Entschleunigung an, in der sie den Beschluß auf den Rücktritt des Eisenbahnpräsidenten Dr. Stapf, des Oberregierungsrates Lüttge und des Oberbau-Strahburg aufhebt und den Beschluß gegenüber dem allgemeinen Eisenbahnerverband zurücknimmt.

Die Besatzungsbehörde und die Eisenbahner.

mz Berlin, 24. Okt. Der Oberbefehlshaber der Rhein-Armee hat eine Verordnung erlassen, in der auf Grund des Waffenstillstandsvertrages die Eisenbahnbeamten und Arbeiter aufgefordert werden, auf ihren Posten zu verbleiben und sich als Aufgebote zu betrachten. Wer dieser Verordnung nicht nachkommt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Blockade der Ostsee.

mz Königsberg, 23. Okt. Die Wirkungen der neuen Ostseeblockade macht sich der „Hartungischen Zeitung“ zufolge für den Königsberger Handel schon bemerkbar. Jeder Verkehr deutscher Schiffe an der Küste ruht. Der Betrieb der regelmäßigen Dampferlinien nach Hamburg, Bremen, Lübeck und Stettin ist lahmgelegt. Besonders empfindlich ist die ostpreussische Kohlenversorgung betroffen. Die Einstellung des Betriebs des Elektrizitätswerks in den nächsten Tagen ist drohend geworden.

Dritter Münchener Mordprozess.

München, 21. Okt. Hier begann vor dem Volksgericht der Prozess gegen die vier Reichswehrsoldaten, die nach der Einnahme von München am 6. Mai, abends, zur Verhaftung eines harmlosen katholischen Gesellenvereins schritten und, aufgebracht durch unaufgeklärte Schieberei während des Transportes unter den als vermeintlichen Spartakiden verhafteten 26 harmlosen Gesellenvereinsmitgliedern im Prinz-Georg-Palais ein Blutbad angerichtet haben. Sieben der Verhafteten wurden damals bereits im Hof erschossen, 14 im Keller massakriert und 5 verwundet.

Frieden und Völkerbund.

mz Amsterdam, 23. Okt. Wie die „Times“ erzählt, befragte der Oberste Rat Wilson um seine Ansicht über die durch ihn zu bestimmende Einberufung des Rates des Völkerbundes nach der Ratifikation des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat. Wilson antwortete, daß er mit der Einberufung einverstanden sei. Darauf habe der Oberste Rat der amerikanischen Delegation einen Entwurf für die Einberufung des Rates des Völkerbundes durch Wilson überreicht. Der Text sei sofort nach Washington telegraphiert worden. Wenn der Präsident seine Zustimmung dazu gebe, würden die drei historischen Ereignisse gleichzeitig eintreten: der Austausch der Ratifikationen, das Inkrafttreten des Friedensvertrages und die erste Zusammenkunft des Völkerbundes.

Petersburg nicht genommen.

Berlin, 21. Okt. Alle an hiesige unterrichtete Stellen gelangten Nachrichten machen die Meldung von einer schon erfolgten oder unmittelbar bevorstehenden Einnahme Petersburgs höchst unwahrscheinlich. Daß Petersburg noch in Händen der Roten ist, beweist vor allem die Tatsache, daß die bolschewistische Funktionäre in Petersburg noch unentwegt weiter arbeiten, und zwar mit Funkprüfern, die wohl den Ernst der Lage anerkennen, aber von einer unmittelbar drohenden Gefahr nichts wissen. Die geringe Stärke der Heeresgruppe Judenitsch — etwa 15 000 Mann — dürfte einem leichten und baldigen Erfolge dieser Truppe entgegenstehen.

Erneutes Auftreten der Grippe in Spanien.

Madrid, 21. Okt. Infolge der Ueberschwemmung in der Provinz Cartagena hat sich dort ein Krankheitsherd der sogenannten spanischen Krankheit entwickelt. Die Influenza greift rasch um sich und man fürchtet, daß sie wieder große Ausbreitung annehmen wird, da Mangel an Krankenpflegern und Ärzten herrscht.

Präsidentenwechsel in Nordamerika?

Bern, 21. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, verdichtet sich in Washington die Gerüchte, daß ein Präsidentenwechsel in den Vereinigten Staaten nahe bevorstehe. Die Schwere der Krankheit Wilsons wird offiziell zugegeben.

Kleine Nachrichten.

mz Berlin, 22. Okt. Der „Reichsanzeiger“ bringt Verordnungen über die Feuerungszuschläge für Schiffe und Geschworene sowie betr. die Nothafenladungen deutscher Schiffe.

mz Amsterdam, 22. Okt. Das niederländische Ausfuhrverbot für Rohkaffee und Kopal wurde aufgehoben.

General Degoutte.

mz Mainz, 23. Okt. General Degoutte, der französische Oberbefehlshaber der Rheinarmee, wird seinen feierlichen Einzug in Mainz am 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr, halten. Derselbe wird vom Bahnhof abgehen und sich durch die Bahnhofstraße, Schillerstraße und Ludwigsstraße zum Theater bewegen, wo die Truppen vor dem General defilieren werden.

Lokalnachrichten.

* Königsberg, 24. Okt. Die Gemäldeausstellung von Fräulein Carla Lehr im hiesigen Adelheid-Stift ist auf Wunsch noch auf morgen Samstag und Sonntag verlängert worden und ist an diesen Tagen nicht nur nachmittags von 4—7 Uhr sondern auch vormittags von 10^{1/2} bis 1 Uhr zur freien Besichtigung geöffnet.

* In der Zeit zwischen dem 21. und 23. ds. Mts. wurden aus dem Stallgebäude des Hotelbesizers E. Stern mehrere vollständige Pferdegeschirre, Kreuzleinen, Heuäste u. w. gestohlen. Zweckdienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Täters können der Polizeiverwaltung gemacht werden.

* Falkenstein, 24. Okt. Aus englischer Gefangenschaft kehrte zurück Peter Schneider von hier.

* Falkenstein. Dem Lazarettoberspieler Schulte am Offizierheim „Lamms“ ist das Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzem Bande verliehen worden.

Von nah und fern.

Schwalbach, 23. Okt. Das Resultat der Gemeindevorteilwahl stellt sich entgegen der Mitteilung in letzter Nummer wie folgt: 6 (nicht 5) Bürgerliche, 4 (nicht 5) Mehrheitssozialisten, 2 Unabh. Sozialdemokraten. — In der Nacht vom 21. auf 22. d. Mts. sind auf dem hiesigen Hofgut sechs schwere Gänse gestohlen und von den Tätern dortselbst abgeschlachtet worden. Die Köpfe der Tiere liegen die Spitzhühner liegen.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Der Messeauschuss der internationalen Messe in Frankfurt hat als Termin für die Frühjahrsmesse die Zeit vom 1. bis 10. Mai 1920 in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Die 26jährige Verkäuferin Henriette Kreis sollte für ihr Geschäft aus einem gegenüberliegenden Bankhaus 45 000 M. abheben. Die Kreis kassierte zwar das Geld ein, ging aber damit flüchtig und konnte bisher nicht ergriffen werden. In ihrer Begleitung befindet sich vermutlich ihr Ehemann. Auf die Ergreifung der Kreis ist eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Biebrich, 22. Okt. Dem schon in letzter Nummer erwähnten 25jährigen Jubiläum des Herrn Karl A. Sittig als Leiter der hiesigen Zweigniederlassung der Brauerei Henninger widmete die „Biebricher Tagespost“ einen längeren Artikel, in dem neben den geschäftlichen Verdiensten des Jubilars noch weiter gesagt wird: Neben dieser seiner Tätigkeit hat Herr Sittig ein reges Interesse für öffentliche Angelegenheiten gezeigt, was ihn bald in den Vorstand mehrerer gemeinnütziger Vereine, insbesondere den Bürgerverein und sodann in das Stadtverordnetenkollegium brachte, welches ihn nach wenigen Jahren zum Stadtrat wählte. Auch während der Kriegszeit hat er sich vor seiner Einberufung und nach seiner Entlassung vom Militärdienst durch Führung der Armenverwaltung und durch eifrige Betätigung in der städtischen Kriegswirtschaft verdient gemacht.

Fulda, 20. Okt. Ein bischöfliches Mahnwort. Der Bischof von Fulda hat ein Schreiben an die Diözesanen gerichtet, das am Sonntag von den Kanzeln zur Verlesung kam, worin er in ebenso herzlichen als dringenden Worten die ländliche Bevölkerung ermahnt, von dem Ueberschuss ihrer Erzeugnisse, namentlich von den jetzt für die Volksernährung so wichtigen Kartoffeln zu einem gerechten Preise an die Bedürftigen abzugeben.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Königsberg, 24. Okt. Zu den am Sonntag stattfindenden Gemeindevorteilwahlen zur Stadtverordnetenversammlung schreibt der Zentrumsverein:

Die Zentrumsliste trägt allen billigen Wünschen der Bürgerschaft Rechnung; es sind auf ihr die verschiedensten Berufe schon an vorderer Stelle vertreten; insbesondere ist der Schutz des Handwerkerstandes und des Kleinergewerbes ausreichend gewährleistet und besten Händen anvertraut. Schul-, Erziehungs- und Volksbildungsfragen sind sachmännischem Urteil anheimgegeben, der selbständige Landwirt und der Lohnarbeiter, der Unternehmer und der Angestellte, der Hausbesitzer und der Mieter sind gleichermaßen berücksichtigt. So kündigt sich die Liste an als ausgesprochene Arbeitsgemeinschaft des bürgerlichen Mittelstandes und des werktätigen Teils der Bevölkerung, ohne die Sorge um die wichtigsten Kulturgüter zu vergessen. Sie hält somit jeder ruhigen und sachlichen Prüfung stand. Die Richtlinien, nach denen die Zentrumskandidaten zu arbeiten gedenken, wird ein der heutigen Nummer für die Leser in Königsberg angefügtes Flugblatt verkünden.

Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte

Garantie für guten Sitz.

Stiftzähne, Kronen, Plomben in Gold u. Silber.

Zahnziehen vollständig schmerzlos.

Anton Stöyer, Zahntechniker.

Königsberg im Taunus, Hauptstrasse 33.

Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Bürgermeister des Kreises.

Nach § 1016 der Reichsversicherungsordnung hat jedes Mitglied der Berufsgenossenschaft, welches im Laufe des verfloffenen Rechnungsjahres verbriefte Betriebsbeamte oder Personen in besonderen sachlichen Stellungen (Facharbeiter) beschäftigt hat, mit Ablauf des Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstande eine Nachweisung desjenigen Betrages einzureichen, welchen jeder Betriebsbeamte oder Facharbeiter im abgelaufenen Rechnungsjahre an Gehalt oder Lohn tatsächlich bezogen hat, ob, welcher für ihn anzunehmen ist. Die Gehaltsbezüge und die Geldwerte für die Naturalbezüge und die dem Gehalt oder Lohn gleichzuachtenden Lohntiemmen sind unter Angabe der Zeit, für welche dieselben bezahlt wurden genau einzutragen.

In Spalte 2 dieser Nachweisungen sind die Betriebsbeamte und Facharbeiter namentlich einzutragen, und ist auch hier anzugeben, als was der Betreffende beschäftigt war, z. B. Maschinenführer.

In Spalte 3 ist anzugeben, wie lange die Beschäftigung gedauert hat, z. B. 3 Monate, 2 Wochen, 4 Tage.

In Spalte 4 ist anzugeben, welcher Betrag für die ganze Dauer der Beschäftigung in bar gezahlt wurde, (nicht tageweise).

In Spalte 5 ist anzugeben, welcher Art die Naturalleistungen waren, z. B. freie Kost und Logis.

In Spalte 6 ist anzugeben, welchen Geldwert die Naturalbezüge nach dem ortsüblichen Durchschnittswerte für die Gesamtdauer der Beschäftigung hatten (nicht tageweise). Die Nachweisung ist von dem betr. Betriebsunternehmer,

bei Genossenschaften — z. B. Dreifachgenossenschaften — von dem Vorsitzenden der Genossenschaft zu unterschreiben.

Bei Ermittlung des Jahresarbeitsverdienstes sind auch Lohntiemmen zu berücksichtigen, wenn diese den Charakter von Gehalt oder Lohn haben.

Als Betriebsbeamte sind, nach § 44 Absatz 1 des Statutes diejenigen Personen anzusehen, welche in dem Wirtschaftsbetriebe oder in einem Teil desselben als Bevollmächtigte des Betriebsunternehmers tätig sind, oder vorwiegend in einer leitenden oder beaufsichtigenden Stellung wirken (Sachverwalter, Inspektoren, Wirtschaftler, Revisor, Richter, Richter, Schlichter, Mediatoren, Richtermeister, Richtermeister, Richtermeister).

(Vergl. auch Ziffer 6 des Bordrudes unter Nummerierung auf dem Formular S. 1. 1 zu den Lohnnachweisungen).

Als Betriebsbeamte sind anzusehen: Feldschützen, Baumwärter und Wegewärter.

Als Facharbeiter sind solche Arbeiter anzusehen, welche im Gegensatz zu den gewöhnlichen land- und forstwirtschaftlich Arbeitern eine technische Fertigkeiten erfordernde Stellung einnehmen. Nach § 40 Absatz 2 des Statuts sind jedoch innerhalb der Dessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft als Facharbeiter nur anzusehen: Kunstmaler, die Meister und die selbstständigen Arbeiter der Brennerien, Bleichen, Mühlen und Schmiede, sowie Stellmacher, Küfer und Maschinenführer, sofern die Betriebe als landwirtschaftliche Nebenbetriebe mit versichert sind.

Nicht als Facharbeiter anzusehen sind dagegen insbesondere die an den Dreifachmaschinen beschäftigten Einleger. Selbständige Betriebsunternehmer sind in ihrem Betriebe als Betriebsbeamte und Facharbeiter nicht anzusehen.

Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß für Genossenschaftsmitglieder, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisung im Rückstande bleiben, die Feststellung der letzteren durch den Genossenschafts- bzw. Sektionsvorstand erfolgt.

Außerdem können diese Genossenschaftsmitglieder vom Genossenschaftsvorstand mit Ordnungsstrafen bis zu 300 M. belegt und in weiteren gegen Betriebsunternehmer auf Ordnungsstrafen bis zu 500 M. erkannt werden, wenn die eingereichten Nachweisungen tatsächliche Angaben enthalten, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt oder bei Anwendung angemessener Sorgfalt nicht entgehen konnte.

Der Einreichung der Nachweisung setze ich spätestens 1. Dezember 1919 entgegen.

Königsberg i. T., den 17. Oktober 1919.

Der Vorsitzende der Sektion Königsberg der Dessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Jacobs.

Abdruck.

Der Reichsfinanzminister. Berlin, den 28. Juli 1919.

3. Nr. 3048/3143.

Betr. Auftragsverteilung.

Die Spandauer Werke, die bisher nur für Deeresbedarf gearbeitet haben, sind seit einiger Zeit dem Reichsfinanzministerium, Hauptverwaltung der Reichsbetriebe, angegliedert und auf Friedensarbeit umgestellt.

Es dürfte daher im Reichsinteresse liegen, wenn die Spandauer Werke als Reichsbetriebe mit laufenden Aufträgen von Seiten aller Behörden bedacht werden.

Ich bitte daher ergebenst, bei den zuständigen Stellen, insbesondere den Staatsdomänenverwaltungen, voranzutreiben zu wollen, daß den Spandauer Werken Aufträge erteilt werden.

Besonders eingerichtet sind die Verhältnisse für die Ausführung folgender, für die landwirtschaftlichen Stellen in Betracht kommende Arbeiten:

1) Neuankündigung von Eggen, Pflügen, Kultivatoren, Ackerräumen, Walzen, Rübenschnidmaschinen, Sen- und Strohelevatoren, Grasschneidmaschinen, und Milchentrüpfungen.

2) Umänderung von Wagen aus Deeresbeständen zum allgemeinen Gebrauch für die Landwirtschaft.

Genügend Rohstoffe stehen zur Verfügung, auch arbeitet die besonders ruhige Arbeiterkraft auf Stücklohn, so daß sämtliche Lieferfristen eingehalten werden können.

J. A. gez.: Damm.

Wird veröffentlicht.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, die Landwirtschaft treibende Bevölkerung auf das Vorstehende besonders aufmerksam zu machen.

Königsberg, den 17. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Verordnung.

Um die inländischen Kartoffel-Düngemittel zu sparen, erläßt General Fajolle, Oberbefehlshaber der französischen Besatzungsarmee der Rheinlande, folgendes:

Artikel 1. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus den von der französischen Armee besetzten Gebieten, das Saarbecken mit einverstanden, ist ohne schriftliche Genehmigung von einem deutschen Versorgungsamt verboten; außerdem muß dieselbe vom französischen Oberverwalter beglaubigt und gestempelt werden.

Artikel 2. Jeder Transport von Kartoffeln durch Eisenbahn, Kraftwagen oder Wagen mit Pferdebespannung aus einem Kreis in einen anderen, ist ohne vorherige Genehmigung vom Kommunalverband, die vom Verwalter des Abfuhrkreises beglaubigt und gestempelt ist, verboten.

Artikel 3. Jeder Zuwiderhandlung an dieser Verordnung wird durch das französische Militärgericht verfolgt.

Artikel 4. Die Dessen-Generale, Oberbefehlshaber der verschiedenen Gebiete, die französischen Oberverwalter der Bezirke, die Verwaltung der Kreise, die Eisenbahn-Neubaukommission vom betreffenden Gebiet und die Feldgendarmarie sind mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung, die sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft tritt, beauftragt.

gez. Fajolle.

Wird veröffentlicht.

Königsberg i. T., den 22. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 320/8. 19 K. R. A.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilisierung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzl. S. 438) folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Die von den Kriegsministerien oder den Militärbehörden erlassenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Verfügungen, betreffend Beschlagnahme und Verpfändung von Wismut, Wismuterzen und wismuthaltigen Materialien jeder Art, einschließlich eigener Erzeugnisse der Betroffenen, werden hiermit aufgehoben.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 12. September 1919 in Kraft.

Berlin, den 12. September 1919.

Der Reichswehrminister. J. A.: Wolffhügel.

Wird veröffentlicht.

Königsberg, den 21. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Zur Besprechung der Fleischversorgung
Lade ich sämtliche Metzgermeister des Kreises zu einer Besprechung auf Montag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr, in den Sitzungssaal des Landratsamtes ergebenst ein.
Königstein im Taunus, den 22. Oktober 1919.
Der Landrat: Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.
Am Samstag, den 25. d. M., werden bei den hiesigen Geschäften Lebensmittel auf Nr. 13 der Lebensmittelkarte abgegeben.
Königstein i. T., den 24. Oktober 1919.
Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Fleisch-Ausgabe.
Bei den hiesigen Metzgermeistern wird Speck und Pökelfleisch abgegeben.
Königstein (Taunus), den 24. Oktober 1919.
Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Die Ausgabe der neuen Brot- und Zuckerkarten erfolgt morgen **Samstag nachmittag** im Lebensmittelbüro (Bierhalle) in folgender Reihenfolge:
Brotkarten-Nr. 1-200 von 2-3 Uhr
201-400 " 3-4 "
401-800 " 4-4 1/2 "
Königstein i. T., den 24. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Die Restparzelle vom Friedhof
wird vom 1. Januar 1920 bis 1. November 1925 am Montag, den 27. Oktober, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathaus, Zimmer 2, öffentlich vergeben.
Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Bekanntmachung.
Unter Nummer 70 unseres Handelsregisters Abteilung A ist heute die offene Handelsgesellschaft die Firma **Johann Kowald Söhne** in Königstein im Taunus eingetragen eingetragen worden.
Persönlich haftende Gesellschafter sind:
1. der Kohlenhändler und Baunternehmer **Johann Kowald** 4r,
2. der Steinmetz **Philipp Kowald**,
beide zu Königstein i. T.
Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1910 begonnen.
Königstein i. T., den 17. Oktober 1919.
Das Amtsgericht.

Holzversteigerung.
Samstag, den 25. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im **Niederjosbacher** Gemeindevwald, Distrikt Gscheid folgende Holzsortimente zur Versteigerung:
24 rm Eichenstamm,
56 " Eichenknüppel,
24 " Nadelholz (Scheit),
11 " Nadelholz-Knüppel,
ca. 34 " Buchenknüppel,
8 " Eichenknüppel.
Der Wald liegt an der Landstraße von Niederjosbach nach Gypstein, 25 Minuten vom Bahnhof Gypstein entfernt. Zusammenkunft auf der Landstraße bei dem Gut Dubertus.
Niederjosbach, den 19. Oktober 1919.
Der Bürgermeister: Schreiber.

Allg. Ortskrankenkasse
Königstein im Taunus.

Die Dienststunden der Kasse sind vom 25. Oktober 1919 an vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 4 Uhr festgesetzt.
Samstags ist die Kasse von 7 1/2 bis 12 Uhr vormittags geöffnet, nachmittags geschlossen.
Allg. Ortskrankenkasse Königstein im Taunus.
Der Vorstand: Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.

Schrankpapier weiss, in 10 m-Rollen, ist wieder vorrätig und zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44.

Kirchweihe zu Oberems i.T.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Oktober findet in meinem neuerbauten großen Saale zur Kirchweihe

Tanzbelustigung

statt. Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens Sorge getragen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Gastwirt Sell, Oberems.

Nachkirchweih Schönberg i.T.

Sonntag, den 26. Oktbr. 1919, von 2 Uhr ab:

Tanzbelustigung

im Saale des „Kaiserhof“. Prima Speisen und Getränke. Zum Besuche ladet ein Der Besitzer Alfred Becker.

Notizblocks in allen Größen, weiß und kariert, in jeder Menge stets zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

1 Triumphstuhl,
1 elektr. Hängelampe,
1 Tisch-Waschmangel (neu) zu verkaufen
Limburgerstraße 36, 1. St., Königstein.

Elektro-MOTORE
jeder Stromart teils ab Lager sofort od. kurzfristig lieferbar
J. Idstadt,
Niederhausen i. Taunus,
Bahnhofstraße 109, Tel. 55.

Weisse Weiden Körbe
oval und viereckig

Post-Coupe-Körbe
verkleidbar, bestes Material

Einkaufkörbe
in großer Auswahl.

Papierkörbe

Georg Kreiner,
Hauptstrasse 23, Königstein.

! Fuchspelz !
1 Jahr getragen, für 150 Mark zu verkaufen
Königstein, Gerichtstr. 2.

Gebrauchte Gummi-mäntel
zu verkaufen
Villmer,
Sadgasse 6, Königstein i. T.

Guterhaltenes Damenrad
mit Gummibereifung und Freilauf zu verkaufen
Bahnstraße 22, Königstein.

Häute und Felle
für eigenen Bedarf werden jederzeit zum Gerben angenommen.
Für gute Gerbung und reelle Bedienung wird garantiert.
Gerberei Peter Rheingans, Esch im Taunus.

An unsere werte Kundschaft!

Durch die anhaltenden Preissteigerungen auf allen Gebieten des täglichen Lebens sowie der Rohmaterialien, sehen auch wir uns genötigt unsere

Preise zu erhöhen, rückwirkend ab 1. September 1919.

Die vereinten Tapezier- u. Sattlermeister von Königstein:

Franz Braun, Heinrich Daeke, Wilhelm Daeke, Heinrich Dietrich, Anton Gregori, Jakob Jung, Martin Keutner, Heinrich Kroth, Jakob Kroth.

Obst- und Gartenbau-Verein
für Königstein und Umgegend.

Freitag, den 24. Oktober, abends 7 1/2 Uhr.
Mitgliederversammlung
im oberen Saal des Restaurants **Möller**.

Tagesordnung:
Abhaltung des Familienabends verbunden mit einer kleinen Obstausstellung.
Alle Mitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen und wird dringend um pünktliches und vollzähliges Erscheinen erlucht.
Vornauf, Vorsitzender. Freund, Schriftführer.

!! Altertümer !!

Höchster Porzellan und andere alte Marken, Gemälde, Miniaturen, Dosen, Gobelins, Schränke, Sessel, Stühle, Statuen u. sonstig. Antike zu gutem Preis gesucht.
Louis Reinhardt, Wiesbaden, Taunusstr. 47.

Zentrumsverein Königstein i. T.

An unsere Mitglieder und Parteifreunde!
Die Zentrumsliste
beginnt mit den Namen:
Sittig, Messer, Schmitt.

1 Schneidergehilfe
auf Werkstätt, sowie 1 tüchtiger **Broßtküchler**
(außer dem Hause) für dauernd gesucht.
Georg Kowald,
Schneiderei — Königstein.

Maurer und Tagelöhner
sofort gesucht von
Franz Pfaff, Maurermeister, Königstein.

Erdarbeiter
gesucht. **Franz Gasslinh,**
Landwirtschaftsgärtner, Königst.
Tücht. fleiß. Mädchen, welches im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist, für sofort oder später nach Frankfurt a. M. gesucht, Lohn 60 M. monatlich. Gute Behandl. u. gut Essen zugesich. Vorzuzieh. Rast, Limburgerstr. 4.

Christl. Mädchen
bei guter Behandlung u. Bezahlung für kinderl. Haushalt mit kl. Mädchen. Wäscherei für dauernd gesucht. Antritt, wenn mögl., am 15. Nov.
Reinwäscherei M. Behr, Höchst a. M. - Sindlingen.

Für kleinen, ruh. Haushalt (drei Personen in Eigenheim) wird tücht. braves **Dienstmädchen** gesucht, das alle Hausarbeit und auch etwas Gartenarbeit verrichten kann. Guter Lohn u. Behandlung w. zugesichert. Eintritt kann sofort erfolgen.
Ed. Rübsamen, Sollenheim b. Döhlen a. M., Barfstr.
Trauer-Drucksachen
durch Druckerei Kleinbühl.

Pfeffer
ungemahlen, solange Vorrat
Pfund Mark 11.00
Condens. gezuckerte

Milch
wieder eingetroffen.
L. Härter,
Königstein i. T.
Hauptstr. 40.

Reinraffiger, sprunghafter **Saaren-Ziegenbock**
zu verkaufen bei Fuhrmann Jung, Königstein i. T.

Ziegenbock
sprunghafter, zu verkaufen.
Heinr. Herr II., Niederreithenberg.

2 junge, trachtige Fahrkühn
erbtüchtigt, halb zu verkaufen bei Peter Kempf, Glashütten.

Einige Reutner **Tafelbirnen**
(Balschobst): Diels, Butterbirne, Präfid. Drouard, Gaperens, Vergamotte, zu verk.
Lehrer Reinhardt, Kalkenst.

Vollzeitliche **An- und Abmelde-scheine**
zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T. Hauptstraße 41.

Kolonialwaren, Drogenhaus **Heinr. Lind Falkensteini. T.**
Fernruf 193

empfehl.
Kaffee 1/4 Pfd. M. 3.50
Ceylon-Tee 1/4 Pfd. M. 4.00
Kakao 1/4 Pfd. M. 3.50
Oliven-Oel Liter M. 22.00
allerfeinstes
Reines Schmalz 1 Pfd. M. 14.00
R. Pflanzenfett 1 Pfd. M. 12.50
Reis Ia. 1 Pfd. M. 3.80
Haferflocken Ia. 1 Pfd. M. 2.25
Kernseife 1 Pfd. M. 5.00
Watsonseife Doppelstück M. 6.75
Holl. Heringe St. M. 0.65
Remy-Stärke, Kartoffelmehl, gemahl. Grünkern, Rosinen, Korinthen, Malzkaffee, Kornkaffee, Erbsen, Linsen, Bohnen, Schinken, Speck, Dörrfleisch, Mettwurst zu den billigsten Tagespreisen.
Rotwein, Cognac
Reiner Tabak
Zigarren von M. 0.50-1.20
Inländische und ausländische Zigaretten in Preislagen von 8-33 J in jeder belieb. Menge, auch für Wiederverkäufer.
— Frisch eingetroffen: —
Holl. Süßrahmbutter-Margarine

Postkarten
(keine Ansichtskarten) garantiert schreibfähig zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.

!! Photographie !!

Erlaube mir höflichst meiner werten Kundschaft und Bekannten mein Photographisches Atelier in Erinnerung zu bringen.

Spezialität: **Brautaufnahmen.**
Vergrößerungen in bester Ausführung.
Rahmen zum billigsten Tagespreise.
Medaillonbilder und Anhänger, Broschen usw.
Passbilder. Von früheren Aufnahmen können jederzeit Bilder nachbestellt werden.

Ich bitte höfl. die Weihnachtsbestellungen bald zu machen, um eine saubere und prompte Ausführung garantieren zu können.

Photo-Atelier „Gudrun“
Inh.: E. Wehner, Kelkheim i. T.
Poststrasse 4.

Die Sparkasse

des **Vorschussvereins zu Höchst a. M.**
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.
Der Vorstand.

Wähler und Wählerinnen Königsteins!

Die Stadtverordnetenversammlung, die sich bisher auf Grund des veralteten Dreiklasswahlrechts zusammensetzte, ist neu zu wählen.

Nächsten Sonntag, den 26. 10., finden die Neuwahlen statt. Sie haben für unsere Stadt eine viel größere Bedeutung als alle bisherigen politischen Wahlen.

Von dieser Erkenntnis durchdrungen, haben sich eine große Anzahl freiwillig gesinnter Bürger und Bürgerinnen Königsteins zur Wahl solcher Stadtverordneten zusammengeschlossen, von denen sie die unbedingte Gewißheit haben, daß sie ihr Amt ohne politische und konfessionelle Sonderinteressen führen werden und kein anderes Ziel im Auge haben, als das Wohl Königsteins und seiner gesamten Einwohnerschaft. Dabei sind wir der Ueberzeugung, daß nur solche Stadtverordnete aufs Rathaus gehören, die mit den hiesigen Verhältnissen seit langer Zeit vertraut sind und die sich auch in früheren Zeiten durch rege Teilnahme an allen Fragen des öffentlichen Wohles und des bürgerlichen Lebens das Vertrauen der Königsteiner erworben haben.

Unsere Kandidaten vertreten folgende Grundsätze und Gesichtspunkte:

1. Finanzen.

Strengste Sparsamkeit in der städt. Verwaltung, Vereinfachung in der Geschäftsführung auf dem Rathause. Schutz der kleinen Einkommen durch Staffellung der Steuer. Stärkere Heranziehung der großen und größten Vermögen. Beibehaltung eines niedrigen Kommunalsteuersatzes.

2. Wirtschaftswesen.

Angemessene Berücksichtigung der durch die Folgen des Krieges geschädigten Einwohner und ihrer Ansprüche. Erhaltung und möglichst Förderung des für das wirtschaftliche Leben Königsteins so sehr wichtigen Handwerker- und Kaufmannstandes. Schutz der hier noch befindlichen landwirtschaftlichen Betriebe. Stärkste Förderung der früher so blühenden **Industrie**. Bereitwilligstes Entgegenkommen bei neuen Ansiedlungen. Förderung des **Alten- und Wohnungswesens**.

3. Soziales.

Energischster Ausbau aller gefunden sozialen Einrichtungen. Bedingungsloses Anerkennen des guten Rechts Aller zur Mitwirkung bei allen öffentlichen Angelegenheiten. Ablehnung jeder Art von Partei- und Interessen-Herrschaft auf dem Rathause. Achtstündiger Arbeitstag. Eine den teuren Zeiten entsprechende Befoldung aller im Dienste der Stadt stehenden Lehrer, Beamten, Angestellten und Arbeiter.

4. Schule.

Unbedingtes Festhalten an der in unserer Stadt wie in ganz Nassau über ein Jahrhundert glänzend bewährten **Simultanschule**. Beibehaltung des Religions-Unterrichts in der bisherigen Weise. Ausbau unserer in gedeihlichem Aufblühen befindlichen **Taunus-Realschule** ist von größter Wichtigkeit, ihre möglichst bald zu erreichende staatliche Anerkennung eine Lebensfrage. Weiterstes Entgegenkommen in der Befreiung von den Kosten des Unterrichts bei bedürftigen Schülern, insbesondere bei Kindern der im Kriege Gefallenen.

5. Gesundheitsfragen.

Gewährung von ausreichendem in der Nähe der Stadt sich befindlichem Gelände und Plätzen für alle Sportzwecke. Zur Erleichterung unserer Jugend ist jede Art gesunden Sports zu fördern und durch städtische Mittel zu unterstützen (Turnhalle). Sobald es die finanziellen Verhältnisse gestatten ist Anlage eines Badehauses für Einwohner und Aurgäste anzustreben.

Es ist dafür einzutreten, daß das Krankenhaus in allererster Linie zur Aufnahme von Kranken und Leidenden unserer Stadt und nicht für Fremde zu dienen hat.

6. Lebensmittelfragen.

Zur Verhütung von Unregelmäßigkeiten fordern wir unbedingt Bewirtschaftung der öffentlichen Lebensmittel durch kaufmännisch geschulte zuverlässige Kräfte und die Ausschaltung aller untauglichen Elemente.

Geldliche Beihilfe der Stadt zum Zwecke der Verbilligung der Lebensmittel für die wirtschaftlich Schwächeren. Baldigste ausreichende Versorgung mit **Kartoffeln**.

7. Heizungsfragen.

Unbedingt notwendig ist die Verbilligung des Holzbezuges aus den städt. Waldungen. Anfuhr und Zerfeinerung des Holzes seitens der Stadt. Ständige Bereithaltung und Lieferung von Holz seitens der Stadtverwaltung aus eigenem Lager. Lieferung bezugscheinfreier Heizmittel (Braunkohlen und Torf) wie auch in anderen Städten. Versorgung der ganzen Stadt mit Heizgas, wie sie bereits für die Anwohner der oberen Elisabethenstraße besteht.

8. Verkehrsfragen.

Schleunigste Besserung der Eisenbahnverbindung mit den benachbarten Städten. Auf Sauberkeit, Beleuchtung und Heizung in den Eisenbahnwagen muß hingewirkt werden. Vermehrung der die Post befördernden Züge ist anzustreben.

Unsere Parole ist:

Die Stadt und ihr Wohl über die Parteien!

Keine Vetternwirtschaft. — Keine Aliquenherrschaft. — Gleiches Recht und gleiche Pflichten für alle!

Nur ein durch kein Parteidogma beeinflusster, unabhängiger und selbstloser Bürgerfinn soll und darf auf dem Rathause wirken.

Wähler und Wählerinnen Königsteins!

Niemand lasse sich durch politische Schlagworte beirren. Jeder habe nur das Wohl Königsteins im Auge.

Niemand fehle an der Wahlurne. Jede Stimme ist von Wichtigkeit!

Wer sich zu unseren Grundsätzen bekennt, der stimme **nur** für die Liste der

vereinigten liberalen Bürger!

Sie beginnt mit den Namen:

Krieger, Cahn, Mettenheimer.